



Jul gemeinnützige GmbH
JULe Kindergarten Obermenzing
Hans-Goltz-Weg 25
81247 München

Konzeption -
Sprachentwicklung im Rahmen der
Initiative
„Weil Sprache der Schlüssel zur
Welt ist“

des Bundesministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

INHALT

1. Einleitung - Warum ist uns Sprache so wichtig?

2. Einblick in die kindliche Sprachentwicklung

3. Sprachpädagogische Arbeit

3.1. Wir im pädagogischen Team

3.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

3.2.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Inklusion

3.3. Pädagogische Spracharbeit mit den Kindern

4. Schlusswort

5. Quellen

1. Einleitung - Warum ist uns Sprache so wichtig?

Unser JULE Kindergarten nimmt am Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Wir können uns stolz „Sprachkindertagesstätte“ nennen. Die Entwicklung von Sprache und sprachlicher Kompetenz ist uns nicht nur ein wichtiges Anliegen, wir sehen es auch als pädagogischen Auftrag an. In diesem Zusammenhang haben wir Ziele entwickelt, die wir im pädagogischen Alltag leben, die zu Richtlinien in unserer Arbeit geworden sind. Aus diesem Grund wurde dies ein fester Bestandteil der Konzeption.

Sprache und Sprechen setzt eine gesunde Entwicklung des Gehirns, der Sprechorgane, eine intakte Hörfunktion und visuelle Fähigkeiten, Wahrnehmung und deren Verarbeitung, motorische, sowie kognitive Fähigkeiten, soziale Kontakte, Liebe und Wärme voraus. Sprache ist in erster Linie ein individuelles Grundbedürfnis eines jeden Menschen.

Für Kinder im Vorschulalter ist die schrittweise Entwicklung der Sprache, die Entwicklung von Sprachkompetenz eine Hauptaufgabe, um Bedürfnisse, Wünsche zu äußern, sich zu schützen, Konflikte nicht körperlich, sondern durch Kommunikation zu lösen. Sprache ermöglicht, aktiv am Alltag teilzunehmen, sich sozial zu integrieren, Freundschaften zu schließen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und sich im Dialog zu entwickeln. Die Sprache ist Voraussetzung für die Möglichkeit des Wissenserwerbs, des Lernens, für die schulische Entwicklung. Sprache ist nötig, um Fähigkeiten, Vorlieben, Talente, Interessen zu entwickeln. Sprache ist Ausdruck und wichtig für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Persönlichkeit und Individualität.

Sprache ermöglicht die Teilhabe und Mitgestaltung des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft. Außerdem werden durch die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen und des Sprachbewusstseins und des Verstehens der Sprachstruktur dem Kind der spätere Schriftspracherwerb und damit der Zugang zu Literatur ermöglicht.

Nicht umsonst heißt es deshalb, dass Sprache der Schlüssel zur Welt ist, was ja anders gesagt heißt, die Sprache öffnet mir das Tor zur Welt.

2.Einblick in die kindliche Sprachentwicklung

Ein Säugling kann schon von Geburt an die Stimme seiner Mutter von anderen unterscheiden, es nimmt den Klang und den Rhythmus wahr. Das Gehör ist ausgebildet. Der Geburtsschrei ist die erste hörbare Äußerung eines Säuglings und sein erstes Ausdrucksmittel, um Hunger, Kälte, Unwohlsein, zu signalisieren. Bald schon wird das Kind das Schreien variieren bei Schmerz oder Verlangen nach der Mutter etwa. Der Kiefer und die Sprechwerkzeuge entwickeln sich beim Schreien und Saugen. Das Spiel mit der Stimme setzt sich fort bis im 6. Monat etwa das Lallen zu hören ist. Es erkennt bald seinen Namen, später Satz- und Wortgrenzen an der Betonung und dem Klang, es beginnt Wörter zu verstehen. Die Motorik entwickelt sich und damit eröffnen sich Möglichkeiten, die die Neugier wecken.

Etwa um den ersten Geburtstag spricht das Kind das erste Wort, der Ein- Wort - Satz ist geboren. Andere Wörter kommen hinzu. Mit 18 Monaten spricht das Kind etwa 50 Wörter. Danach folgt der Wortschatzspurt: Täglich kommen 7 - 10 neue Wörter hinzu. Jetzt werden Wörter kombiniert: Mit dem zweiten Lebensjahr entstehen Zwei- und Mehrwort - Sätze. Von nun an werden Wörter kombiniert, erfunden, verändert in einem wahren Spiel. Die Welt ist mit der zunehmenden Bewegung greifbar und will erobert werden. Das Kleinkind setzt sich ständig mit dieser Welt auseinander. Besonders wichtig sind die engen Bezugspersonen mit deren Umwelt und ihrer Sprache. Das Kind nimmt alles auf, plappert nach und will kommunizieren. Das Kind kann nur Sprache lernen, wenn jemand mit ihm spricht und es Gelegenheit zum Reden und zur aktiven Auseinandersetzung bekommt. Wörter werden nicht nur gehört, sondern gefühlt, gesehen, Eigenschaften von allen möglichen Dingen entdeckt und im Gehirn abgespeichert. Je mehr

Informationen das Kind zu einem Begriff sammelt, umso besser begreift das Kind die Dinge. Bereiche, die nicht gefördert werden, verkümmern. Deshalb ist es so wichtig, dass wir den Kindern Gelegenheit geben, die Welt zu entdecken.

Die Sätze bekommen drei Worte und mehr. Mit dem dritten Lebensjahr sollte das Kind einfache Sätze sagen können und das Verb sollte im Hauptsatz an zweiter Stelle stehen, bis später Nebensätze mit Verb-Endstellung folgen. Das Kind entwickelt ein Symbolverständnis, es unterscheidet zwischen Bild und Realität und begreift, dass Zeichen, Buchstaben, Symbole und Bilder stellvertretend für die Sprache stehen.

Das Fragealter setzt ein und alle Eltern kennen die Frage: „Warum?“.

Im Kindergartenalter können Kinder nach und nach alle Laute sprechen, Gefühle werden ausgedrückt, die Bedeutung der Wörter und Sätze spielen eine Rolle. Das Kind beginnt seinen gewonnen Wortschatz immer wieder neu zu organisieren. Oberbegriffe, wie z.B. Tiere oder Essen, Getränke werden sortiert. Vielerlei Wortarten lernt das Kind kennen, Wörter, wie „mein“ und „dein“, „ich“ und „du“, „und“, „weil“, „kalt“, „rennen“, „laufen“...

Im vierten Lebensjahr gebraucht das Kind einfache grammatische Regeln korrekt. Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart sind ihm bewusst. Das Kind hat nun genug Erfahrung, um in seiner Sprache zu denken. Es erzählt über Erlebnisse, kann Geschichten verfolgen und zuhören und sich längere Zeit zu konzentrieren. der Nominativ, Akkusativ und Dativ werden beherrscht.

Jetzt wird geredet und gequasselt. Die Kommunikation mit Freunden und geliebten Menschen ist jetzt extrem wichtig geworden. Ständig kommen neue Wörter und Bedeutungen dazu. Das Kind hat ein immer größeres Interesse an Büchern und Geschichten. Das Spiel ist durch Rollenspiel und starker Kommunikation geprägt. Spielregeln werden sprachlich ausgehandelt, Kinder organisieren sich und drücken ihre Gefühle, wie Freude, Interesse, Neugier, Abneigung, Ekel, oder Wut aus. Zunehmend

wird es wichtig, Konflikte sprachlich zu lösen. Kinder mit sprachlichen Defiziten ersetzen die Sprache in Konflikten oft mit dem Körper. Immer wichtiger wird nun, die Sprache geschickt als Werkzeug zu benutzen.

Im Vorschulalter sollte das Kind ein Bewusstsein für die Sprachstruktur entwickelt haben und wissen, was Reime, Silben und Laute sind. Es sollte die Anfangslaute eines Wortes erkennen und einfache Laute zusammenziehen können. Es sollte Aufforderungen verstehen und verarbeiten können. Die Buchstaben werden interessant. Die Kinder beginnen voller Neugier ihren Namen nachzuschreiben, ein Interesse für die Schrift ist geweckt.

Mit der Einschulung und der Grundschule sind die ersten Schritte in der Schule wegweisend. Das Lesen und Schreiben zu erlernen ist nun von großer Bedeutung. Es ist eine große Herausforderung und Leistung für die Kinder und ein Grundstein für das ganze Leben. Zunehmend entwickelt sich die Sprachkompetenz. Sprachkompetenz ist die Lehre vom Sprachgebrauch bzw. die Kunst des Redens, sich auszudrücken und die Sprache als Werkzeug zu benutzen, um etwas zu erreichen und zu bewirken. Die Kinder lernen, sich nun auch in die Sicht- und Denkweise anderer hineinzusetzen, können ihre Perspektive ändern.

Im Laufe unseres Lebens werden wir immer wieder diese Prozesse durchlaufen. Wir lernen immer neue Wörter, organisieren diese im Kopf und auch die Kunst des Redens, sich auszudrücken, andere zu überzeugen oder mit Sprache etwas zu erreichen ist für uns alle wichtig, um im Leben Erfolg zu haben.

3. Sprachpädagogische Arbeit

3.1. Zusammenarbeit mit der Fachkraft für Sprache

Die Entwicklung von Sprache und deren Förderung ist fester Bestandteil des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Im Rahmen der Initiative „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist es uns möglich, Sprachentwicklung und Sprachbildung mit besonderer Qualität anzubieten.

In diesem Zusammenhang gibt es in unserem Haus eine geschulte Fachkraft für Sprache.

Einer der wichtigsten Aufgaben der Sprachfachkraft ist es, ihr Wissen zu multiplizieren indem sie das Team begleitet, reflektiert und umfassend schult. Dadurch soll eine langfristige und nachhaltige Qualität gesichert werden.

Themen sind :

1. die Sprachentwicklung bei Kindern
2. die Bereiche und Bestandteile der sprachlichen Entwicklung
3. die Besonderheit von Mehrsprachigkeit bzw. bilingualem oder sukzessivem Spracherwerb
4. die Arbeit mit den Eltern (Aufklärung, Information, Transparenz, Beratung, Hilfe und Zusammenarbeit)
5. Reflexion unserer Arbeit und Beobachtung am Kind
6. die sprachliche Vorbildfunktion aller
7. Inklusion
8. kommunikationsförderliche Verhaltensweisen
9. alltagsintegrierte sprachliche Bildung, sowie Sprachförderung in Kleingruppenarbeit
10. Zusammenarbeit im pädagogischen Team und im multifunktionalen Team, in Zusammenarbeit mit Eltern, Fachärzten und Beratungsstellen, Öffentlichkeitsarbeit, sowie Hilfeangeboten.

Alle Mitarbeiter kennen die Aufgaben und Ziele der pädagogischen Fachkraft für Sprache und sehen und nutzen die entstandenen Möglichkeiten im pädagogischen Alltag als Bereicherung und Kompetenz. Wichtig ist uns auch, in einem multifunktionellen Team zu arbeiten. Neben der alltagsintegrierten Sprachbildung, der Einzelarbeit, gibt es bei uns im Haus die tägliche Vorschule, die Möglichkeit musikalischer Früherziehung und Bewegungserziehung. All diese Bereiche sind in die sprachliche Entwicklung der Kinder integriert. Es findet ein regelmäßiger Austausch zu unseren Zielen und nächsten Schritten statt, wir reflektieren und diskutieren und halten spezifische Fallbesprechungen ab. Die Beobachtungs- und Entwicklungsbögen, Sismik (für mehrsprachige Kinder) und Seldak (für deutschsprachige Kinder) und Liskit (zur Reflexion im Team), bilden eine gute Grundlage. Die Portfolio-Arbeit und Klausurtag bilden, neben den Schulungen, den Motor für Erfolge und sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist die Qualitätssicherung und die Sicherstellung der Qualität im Team, die Umsetzung und Entwicklung der gemeinsam gesteckten Ziele. Die pädagogische Sprachkraft tauscht sich regelmäßig mit anderen Sprachfachkräften, im Rahmen der Initiative „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ aus, reflektiert sich im Team und bildet sich im Rahmen der Sprachkitas weiter. Sie bietet Beratung an und schafft Möglichkeiten, um die pädagogische Arbeit in Bezug auf die Sprachentwicklung für alle Mitarbeiter und Eltern zu optimieren, um für jedes Kind den Lernerfolg zu sichern. Dem Team werden Materialien wie Bücher, Sprachbildungsmaterial, mehrsprachiges Material, mediale Mittel zur Verfügung gestellt. Eine Bibliothek mit umfangreichen Bildungsmaterial, sowie Büchern, Spielen zur Wahrnehmung, für Musik und Bewegung steht jedem Mitarbeiter zur Verwendung bereit. Ein spezieller Raum für Sprache soll geschaffen werden. Ein regelmäßiger Besuch in der nahen Bibliothek gibt uns die Möglichkeit, unseren pädagogischen Alltag mit gezielter, interessanter Kinderliteratur zu bereichern.

Neben der Qualifizierung der Mitarbeiter und der Bereitstellung von Material werden Akzeptanz, Wertschätzung, Reflexionsbereitschaft, eine gute Wahrnehmungs- und Beobachtungsgabe, Kommunikationskompetenz, Vorbildwirkung, qualifizierte und sprachlich einwandfreie Deutschkenntnisse, eine gute Ausdrucksweise, eine positive Haltung zum pädagogischen Auftrag als Maßstab gesetzt.

Wir vertreten eine vertrauensvolle, fördernde, an den Stärken und Interessen des Kindes orientierte Pädagogik, die sich im aktiven Dialog gestaltet und in der Möglichkeit der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt mit Spiel und Spaß gepaart.

3.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Sprachbildung sehen wir als gemeinsame Aufgabe von Familien und der Kindertagesstätte an.

Wir wollen Sprache am Kind entwickeln und bilden. Wir wollen Ihnen als Eltern beratend, unterstützend zur Seite stehen, ihnen Wissen über die kindliche Sprachentwicklung weitergeben und Ihnen Transparenz in unseren pädagogischen Alltag, der alltagsintegrierten Sprachbildung, sowie Kleingruppenarbeit geben. Wir wollen vermitteln zwischen Ihnen, den Fachkräften, Logopäden, sowie familiären Hilfen. Wir bieten Hilfe und kompetente Beratung an. Wir laden Sie als Familie zur Hospitation ein, sich aktiv an der *Sprachentwicklung Ihres Kindes zu beteiligen.*

Sie, liebe Eltern sind die ersten Bezugspersonen zu Ihrem Kind, Ihnen vertraut Ihr Kind und Sie sind in einer liebevollen Beziehung zu Ihrem Kind. Von niemandem lernen Kinder mehr, wie von Menschen, die sie lieben und denen sie vertrauen. Sie sind die längste Zeit stabil mit Ihrem Kind verbunden, haben das erste Schreien wahrgenommen, die ersten Blicke, den Augenkontakt, das erste Lächeln und nur von Ihnen kennt Ihr Kind die ersten Worte. Sie haben den Boden für die sprachliche Entwicklung

von Anfang an angelegt und gepflegt. Sie kennen Ihr Kind, wie sonst niemand. Sie sind die eigentlichen Experten für die Sprachentwicklung Ihrer Kinder. Nur mit Ihnen zusammen können wir die Familie kennenlernen, die Entwicklung des Kindes, die Vorlieben, Interessen, Abneigungen, Schwächen, Stärken und Besonderheiten. Nur mit Ihrer Hilfe sind wir in der Lage, individuell auf jedes Kind einzugehen und nur mit Ihnen können wir jeden weiteren Schritt gehen. Kinder lieben ihre Eltern und werden nicht ohne sie irgendwo hingehen, nicht in ihrem Leben und auch nicht in der Sprachentwicklung. Deshalb ist es für uns besonders wichtig, Sie im pädagogischen Alltag als Partner zur Seite zu haben.

Nichts bietet sich mehr an, als sich bei den Tür- und Angelgesprächen täglich auszutauschen, Informationen zu wechseln und Fragen zu stellen.

Wir bieten Beratung für Fragen, die länger dauern und in Ruhe besprochen werden müssen immer mittwochs ab 14:30 bis 17 Uhr nach vorheriger Absprache an.

Es finden Elternabende zwei Mal pro Jahr, 2-4 Elterngespräche, 2-5 Elternbeiratssitzungen statt, an denen gemeinsam besprochen wird um noch mehr zum Gelingen der Entwicklung Ihrer Kinder beitragen können. Jährlich werden Elternbefragungen durchgeführt, um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten, zu verbessern und zu entwickeln. Auf Informationswänden der jeweiligen Gruppe finden die Eltern Informationen zu Themen, Zielen, Aktionen und Organisatorisches. Auch sprachliche Ziele werden auf diesen Informationswänden festgehalten.

Eine große Magnettafel in der Eingangshalle informiert unsere Eltern regelmäßig zu relevanten Thema der Sprachentwicklung. Sie soll den Eltern Wissen zur kindlichen Sprachentwicklung weitergeben. Dort erhalten sie Einblick in die pädagogische Arbeit im Bereich Sprache. Wir bieten Informationen zu Hilfen an, setzen mehrsprachige Informationsmaterialien ein. Dort findet man Flyer, die den Eltern die Möglichkeiten der Stadt München und des Stadtteils eröffnen sollen, wie

z.B. ein Besuch in der Bibliothek, Hinweise zu Logopäden des Stadtteils oder Sprachkurse für Mehrsprachigkeit für die Kinder, aber auch für die Eltern oder das Heidelberger Elterntraining. Dort finden Eltern Fachliteratur, wie Elternratgeber. An der Magnetwand werden Termine für Themenabende zur kindlichen Sprachentwicklung bekanntgegeben. Dort werden auch Arbeiten der Kinder im Bereich Sprachförderung ausgestellt, um den Eltern zu zeigen, wie ihr Kind konkret gefördert wird, was es konkret für die sprachliche Entwicklung lernt.

Wir überlegen, ob wir einmal pro Monat ein Eltern Café anbieten. Hier wäre die Möglichkeit für Eltern gegeben, sich bei Kaffee und Tee zu treffen Kuchen mitzubringen, sich auszutauschen, mitzuteilen, gemeinsame Ideen und Interessen in Erfahrung zu bringen. Es würde Raum und Zeit für Eltern geschaffen, Zeit, der Fachkraft, Fragen zu stellen, sich Tipps zu holen oder ein Beratungsgespräch zu vereinbaren.

Die Eltern könnten die Themen selbst mitbestimmen, Ideen und Anregungen einbringen und ihre Sorgen und Erfahrungen mit anderen Eltern teilen. Spezielle Themen sollen die Eltern aufklären und Wissen vermitteln. Die Eltern haben die Möglichkeit Lesepatenschaften zu organisieren, bei Übersetzungen mitzuhelfen, Ideen für gemeinsame Aktionen oder Ausflüge zu entwickeln, sowie Teil der Sprachbildung zu werden. Mehrsprachige Eltern sollen hier Wertschätzung erfahren, Teil des Ganzen sein und ihre sprachliche Kompetenz, wie auch ihre Mehrkultur einbringen.

Durch das Eltern Café würde die Möglichkeit entstehen, einen offeneren Umgang mit Eltern aufzubauen, mit ihnen Erziehungsziele und -aufgaben zu teilen. Dadurch könnten sich alle Eltern an der Sprachförderung beteiligen, Eltern sollen einen positiven Blickwinkel zu unserer Arbeit bekommen und auch Freude daran entwickeln, mit dem Ziel, alle Eltern zu integrieren und zu beteiligen. Die Eltern sind uns mit ihren Wünschen, Ideen, Anregungen willkommen. Mitarbeit ist erwünscht. Sie bereichert uns und schenkt uns wertvolle Ressourcen in der täglichen Arbeit und Sprachentwicklung der Kinder.

3.2.1. Mehrsprachigkeit - Zeitspracherwerb - Inklusion

In unseren Einrichtungen sind Eltern und Kinder aller Länder nicht nur herzlich Willkommen, sie sind fester Bestandteil unseres Hauses. Von Jahr zu Jahr haben wir bis zu 50 % mehrsprachige Kinder im Haus, über 20 verschiedene Sprachen und gerade diese Eltern sind ein Teil von uns geworden. Denn mehrere Sprachen zu sprechen, bedeuten oftmals auch in mehreren Kulturen zu leben. Jeder dieser Menschen hat eine eigene Geschichte, eigene Erfahrungen, Erinnerungen, Lieder, Bräuche, Landschaften im Kopf, kennt andere Gerichte, Geschichten usw..

Das sehen wir für unser Haus als Bereicherung und Geschenk an. Unendlich viele Möglichkeiten und Erfahrungen werden uns dadurch für die pädagogische Arbeit geschaffen. Diese Ressourcen, wissen wir sehr zu schätzen. Wir können nicht nur miteinander lernen, sondern auch besonders voneinander.

Wir sehen Mehrsprachigkeit als Sprachkompetenz und Kompetenz überhaupt. Niemals vorher war Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft so von Bedeutung wie heute. Mehrsprachigen Kindern, die beide Sprachen gut beherrschen, stehen alle Berufszweige offen.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir eine Chance bekommen haben, mit der Initiative, durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, Sprache zu bilden.

Denn Sprache ist der Schlüssel für soziale Integration, Kommunikation mit der Umwelt, für soziale Mitbestimmung und das Gefühl, ein zu Hause zu haben. Sprache ist der einzige Weg zu Bildung und der späteren Berufslaufbahn. Die Sprache ist für mehrsprachige Kinder, die Hürde, die sie für ein erfolgreiches und zufriedenes Leben zu bewältigen haben. Wir „sprechen“ durch Musik und Tanz, durch Bilder, Sport oder Aktionen, durch unser alltägliches Tun. Dadurch sollen die Kinder Chancengleichheit in Bildung und Gesellschaft erfahren.

Mehrsprachige Kinder erwerben Sprache simultan oder sukzessiv, also gleichzeitig oder zeitversetzt. Die Sprachentwicklung verläuft individuell. So entwickeln sich z.B. beide Sprachen ganz unterschiedlich. Traumatische Erlebnisse können die Sprachentwicklung beeinflussen. Verlust und Trennung müssen verarbeitet werden. Kinder mit Fluchterfahrung müssen ihre Identität neu finden.

Mehrere Sprachen müssen im Kopf sortiert und eingeordnet werden. So ist es ganz normal, dass die meisten Kinder eine längere Zeit schweigen, wenn sie das erste Mal die deutsche Sprache hören und es ist ganz normal, dass es Zeit und Geduld bedeutet.

Für uns steht Wertschätzung und Akzeptanz an erster Stelle. Wir bringen Eltern Flexibilität und Spielraum entgegen, um sich erst einmal in unserem Land zurechtzufinden. Wir denken alternativ und konsensorientiert.

Alle Kinder erfahren etwas über andere Länder und Sprachen, über die Welt und des Verschiedenseins. Deshalb sind die Erziehung zu Wertschätzung, Akzeptanz von Verschiedenheit, Toleranz und Individualität, sowie Offenheit für andere Kulturen, sowie das Miteinander mehrerer Kulturen, unsere Erziehungsprinzipien.

Wir bieten allen Eltern an, uns im Morgenkreis zu besuchen und etwas Typisches aus ihrem Land zu kochen, zu berichten, oder anderssprachig vorzulesen: „Komm, ich zeig dir mein Land/Bundesland“. Dies findet fast wöchentlich statt.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu schützen, ihnen Entwicklung zu ermöglichen, ihre Stärken zu erkennen und zu fördern, sie in unsere Einrichtung zu integrieren. Dies gelingt uns indem wir die Interessen der Kinder wahrnehmen, ihre Wünsche und Träume ernst nehmen. Außerdem bieten wir ihnen einen liebevollen, warmherzigen und wertschätzenden Umgang. Das ist die Basis um Sprache aufbauen zu können. Ziel des Spracherwerbs, der Sprachbildung ist es, beide Sprachen zu erhalten und zu fördern: die deutsche Sprache und mit den Eltern die Mehrsprachigkeit bzw. den Erhalt der Familiensprache zu erreichen.

Denn die Eltern allein sind die Experten der Zweitsprache für ihre Kinder. Responsivität gilt als eine günstige Voraussetzung für eine positive kindliche Selbstwertentwicklung.

Durch zunehmende Sprachkompetenz wird Selbstvertrauen, Selbstwertschätzung und individuelle Entwicklung erreicht. Die Schulfähigkeit, das Erreichen der sprachlichen Fähigkeiten, um im Schulalltag folgen zu können, das Beherrschen der Alltagssprache, selbstbewusste, starke, fröhliche, glückliche Kinder, sind unser Ziel, was wiederum die Basis für eine Integration in der Gesellschaft ist und für Bildung und Chancengleichheit.

Es ist wichtig - für die kindliche Entwicklung von deutscher Sprache und Mehrsprachigkeit

- dass, die Eltern und Bezugspersonen mit Ihren Kindern in ihrer Erstsprache sprechen bzw. in der Sprache, die sie am besten beherrschen. Die Kinder können dadurch eine gesunde Struktur der Sprache aufbauen. Das ist die Voraussetzung, um eine neue Sprache darauf aufzubauen.
- Reden sie täglich ungestört mit ihrem Kind über den Tag, seine Wünsche oder das Erlebte, sehen sie sich Bücher an. Unternehmen sie viel mit den Kindern und kommen sie darüber ins Gespräch. Sprache lernt man vor allem im Dialog und Interaktion. So lernt das Kind eine sehr gute erste Sprache. Wichtig ist auch eine liebevolle, vertraute Person, die Interessen und Bedürfnisse des Kindes wahrnimmt.
- Suchen Sie durch Vereine, im Sport, der Musikgruppe oder auf dem Spielplatz Orte, wo das Kind Kontakt mit der deutschen Sprache bekommt.

- Bringen Sie Ihr Kind regelmäßig, pünktlich, ausgeschlafen und gesund ernährt in die Einrichtung, um ein Erlernen der Sprache zu ermöglichen.
- Fernsehen ist leider kein Sprachlehrer, weil er nicht mit einem redet, nicht antwortet, ein Freund macht es besser.
- Vergessen Sie Ihre Heimat nicht, Ihre Kultur, Ihre Gerichte, Ihre Urlaubsorte - bewahren Sie diese auf und reden Sie mit Ihrem Kind darüber, geben Sie es ihm weiter, dass dem Kind seine Mehrsprachigkeit, seine Möglichkeiten und Kompetenz bewusst wird und auch für Sie selber ist es wichtig.
- Vermitteln Sie Ihrem Kind eine gesunde Einstellung zu unserem Land, unserer Sprache, denn, wenn Sie keine gute Einstellung dazu haben, wird Ihr Kind es auch ablehnen und wie soll es mit der Einstellung dann unsere Sprache lernen? Denken Sie positiv, das hilft Ihrem Kind.

3.3. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung mit Kindern besteht in unserem Haus aus der alltagsspezifisch gelenkten Sprachbildung, aus der spielerisch spezifisch gelenkten Sprachförderung in kleinen Gruppen, sowie aus zusätzlichen internen Angeboten, wie z. B. der Vorschule und weiteren ergänzenden Elementen. Außerdem bieten wir viele natürliche Sprachanlässe (z.B.: Bringzeit, An- und Ausziehzeit, im Garten, beim Spaziergang)

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung geschieht täglich in allen Gruppen.

So gibt es feste Gruppenrituale, wie

den Morgenkreis, hier können die Kinder erzählen was sie erlebt haben und was sie beschäftigt. Der Tag, das Datum, der Monat, das Jahr das

Wetter, Lieder, Reime, Gedichte, Verse, Fingerspiele, der Sprechstein, Bildkarten, Zauber - und Geschichtensäckchen, Kreisspiele werden dort durch Wiederholungen und Dialog, sowie Spiel und Spaß zur Entwicklung der Sprache eingesetzt. Das phonologische Bewusstsein, das Verständnis für die Lautstruktur, Reimen, Silben und Bewusstsein für Laute wird gefestigt.

Bei immer wiederkehrenden Ritualen, wie das Zählen, beim Geburtstag, Gespräche über das Wetter und die Jahreszeiten werden das Bewusstsein für Umwelt und den Lebensrhythmus, Handlungsmuster, wie das Gratulieren z. B. und sprachliche Fähigkeiten, wie das Zählen erlebt, und die Kinder ganz unbewusst und natürlich sprachlich auf die Schule vorbereitet.

Im Bereich der Gesundheitserziehung werden Aspekte der Gesundheit thematisiert. Beim Zähne putzen, waschen, der Toilettengang und die Körperpflege, wo Kinder alltägliche Aspekte der Gesundheitserziehung immer wiederkehrend zum Schutz ihres Körpers sprachlich ausdrücken, so wird der Wortschatz erweitert, Redewendungen geübt und die Kinder damit befähigt, zunehmend selbständig Verantwortung für sich zu übernehmen und sprachlich diesbezüglich kommunizieren zu können, ihre Bedürfnisse und Anliegen zu ihrem eigenen Schutz sprachlich zu veräußern.

Im Freispiel üben sich die Kinder im offenen Dialog, handeln Regeln für ihr Spiel aus, kommunizieren in der Gemeinschaft, üben sich in Respekt und dem Miteinander. Im Rollenspiel lassen sie im Dialog, ihrer Fantasie freien Lauf und üben sich, in Sprachrollen zu schlüpfen, in verschiedene Rollen und Identitäten und experimentieren dabei mit der Sprache. Dabei werden Verkleidungssachen, ein Spiegel und vielseitige Utensilien für das Rollenspiel bereitgestellt. Im Tagesablauf werden Regelspiele, Gesellschaftsspiele und Sprachspiele eingesetzt, um Dialog und Sprache anzuregen. Schon beim Ankommen am Morgen bieten wir eine „vorbereitete Umgebung“ an, die anregend auf die Kinder wirkt. Sozusagen der Raum als „3. Erzieher“ (Lernumgebung).

In der Gruppenarbeit finden täglich unterschiedliche Gesprächsanlässe, Kinderkonferenzen und Gesprächskreise ihren Platz, wo Gruppenprobleme, Fragen, Sorgen, Anliegen besprochen werden und die Kinder Möglichkeiten finden, den Wochenplan, Freizeitmöglichkeiten, den Alltag mitzubestimmen, Ideen einzubringen.

Im Alltag und in der Projekt - und Themenarbeit werden die Kinder sprachlich in allen Erziehungsbereichen mit einbezogen. In Projekten wird der Wortschatz zu speziellen Themen kontinuierlich über das Jahr erweitert, Wissen wird vermittelt und die Kinder erfahren dort Sprache mit allen Sinnen. Sie fassen sie an, also be-greifen die Sprache, hören, sehen, riechen, fühlen, erleben die Dinge, erforschen und experimentieren durch Sprache. Dort lernen die sprachlich schwächeren Kinder von den sprachstarken Kindern, die sprachstarken Kinder lernen zu helfen und Rücksicht zu nehmen, die Jüngeren lernen von den Älteren und soziale Kontakte, der Dialog im kindlichen Team entsteht, Konflikte werden sprachlich ausgehandelt, Handlungsmuster, wie um etwas bitten, fragen... werden geprobt. Durch unsere Handpuppen, können gut Konflikte veranschaulicht werden.

Im Bereich Literacy bieten wir täglich die Möglichkeit für die Kinder Bücher, Geschichten, CDs kennen zu lernen. Wir praktizieren eine dialogische Bilderbuchbetrachtung in der Gemeinschaft oder auch einzeln, in der die Kinder die ungeteilte Zuwendung und die Gemeinsamkeit mit dem Erzieher genießen in einer sprachintensiven Situation. Bilderbuchbetrachtungen gehören zu den wissenschaftlich am besten abgesicherten Methoden sprachlicher Bildung. Bilderbücher fördern die sprachliche Kompetenz im Dialog, fördern die Sprache in allen Bereichen, im Wortschatz, der Phonologie und der Grammatik. Durch häufige Wiederholungen werden Sprachformen geübt und gefestigt. In jeder Gruppe gibt es eine ansprechende Lesecke, die zum Lesen, Schauen und Austausch einlädt. Bücher stehen jedem Kind jederzeit zur Verfügung. Mit Büchern erhalten die Kinder einen Bezug zu einer anderen Art der

Sprache. So heißt es im Buch nicht, „Ich bin durch den Wald gegangen.“, sondern „Ich ging durch den Wald und sah...“ Grammatische Strukturen werden sichtbar. Bilder veranschaulichen interessante Geschichten und geben den Kindern Gesprächsanlass. Regelmäßig werden das Puppentheater und auch das Kamishibai eingesetzt, Rollen - und Theaterspiele, damit Kinder in spielerischer Sprache, Geschichten erleben und nachspielen können, ihre Fantasie mit Sprache benutzen können.

Wir zerlegen Wörter in Silben z.B.:(„Silbenklatschen“), hören heraus mit welchem Laut ein Wort anfängt oder endet und ergänzen Wörter. Phonologische Bewusstheit spielt eine wichtige Rolle beim Schriftspracherwerb in der Schule. Rätselbücher und Aktionsgeschichten fordern Kinder zum Reimen und zum Vervollständigen von Wörtern, Sätzen und Erzählungen auf und sind Gelegenheit, aktiv zu werden.

Wir haben eine hauseigene „Bibliothek“ eingerichtet, in der Kinder und Eltern Bücher ausleihen dürfen.

In dem Bereich der Schriftkultur spielen Bücher ebenfalls eine Rolle. Aber auch die Namen an der Garderobe, die Aushänge im Flur. Kinder beobachten die pädagogischen Kräfte beim Schreiben und Lesen. Sie nehmen die Schrift, als Symbole und Zeichen für Sprache bewusst wahr.

Die Erzieher sorgen dafür, dass Möglichkeiten der Beobachtung für die Kinder bestehen und diese sie dazu anregen, das Schreiben und Lesen nachzuahmen, motorische Fähigkeiten, die Stifthaltung zu üben, als Bestandteil der Entwicklung von Symbolfähigkeit und zur Vorbereitung auf den Schrifterwerb in der Schule. Papier und Stifte und auch schulische Materialien, wie Radiergummi oder Lineal, Kleber und Anspitzer stehen den Kindern ausreichend in unserem Kreativraum zur Verfügung.

Im Bereich Werteorientierung und Religiosität lernen Kinder in Themen und Projekten andere Länder, Kulturen, Religionen und Feste kennen.

Gleichberechtigung und das Nebeneinander dieser Kulturen, Chancengleichheit, Integration, Respekt werden hier vermittelt, sowie ein Verständnis für andere Kulturen, ein Verständnis für Individualität und Anderssein. Durch Bücher, Weltkarten und durch die Einbeziehung der Ressourcen und Kompetenzen der Eltern und Kollegen, wie im mehrsprachigem Vorlesen, mehrsprachige Lieder Spiele und Tänze, gemeinsames Kochen, Informationsveranstaltungen, durch das gemeinsame Sommerfest werden Kulturen, Länder und Sprachen vereint und gegenseitiger Respekt und Toleranz praktiziert.

Bei Bewegung, Tanz und Musik nutzen Kinder eine andere Art Sprache zum Ausdrücken ihrer Empfindungen. Die nonverbale Sprache, die Körpersprache, Mimik, Gestik wird geübt und Kinder nehmen ihren Körper wahr und können ihre Emotionen mit der Körpersprache ausdrücken. Traditionelle und moderne Lieder vermitteln Texte, längere Aussagen, die sich durch Wiederholung einprägen. Die Betonung und der Stimmklang werden als Ausdrucksmittel erobert. Mit Orffinstrumenten wird Sprache rhythmisch, in Silben und mit Ausdruck geübt. Rhythmische Angebote trainieren das phonologische Bewusstsein, das Verständnis für die Lautstruktur. Auf musikalischem Gebiet wird die Wahrnehmung in allen Facetten geübt.

Auf mathematischem Gebiet wird nicht nur das Zählen gelernt, es wird mit Mengen, Gewichten, Längen, Größen und Formen experimentiert. Neue Wörter, wie „lang, kurz, schwer, leicht, groß, klein, Meter, cm, Liter, Quadrat, Rechteck, Kreis, Dreieck, Zahlen...“ werden im Spiel und bei Projekten erfasst. So probieren sich die Kinder beim Kochen und backen in den Mengen, im Zählen. Beim Bauen und bei Legespielen lernen sie die Formen kennen und entwickeln ein räumliches Vorstellungsvermögen. Auch hier wird die Wahrnehmung geschult und neue Wörter werden erlernt, erforscht und begriffen. Dies findet täglich statt.

Im Bereich Kunst, Kultur und Ästhetik gestalten, malen, experimentieren die Kinder täglich im Freispiel oder Angeboten. Kinder malen Bilder mit ihrer Kreativität, ihrem wachsendem Können und ihrer Fantasie. Sie

lernen die Wörter der Farben kennen, erzählen über ihre Bilder und erhalten beim Malen und Basteln ausreichend Gesprächsanlässe.

In der Bewegungserziehung, die wir 2-3 Mal wöchentlich anbieten, drücken sich Kinder körperlich aus. Sprache ist ebenfalls Bewegung. Gesichts - und Mundmuskulatur werden trainiert. Bewegung ermöglicht uns, die Welt zu erobern, zu klettern, zu rennen... Zahlreiche Verben, Bewegungsarten lernen Kinder hier kennen, auch Präpositionen werden praktisch geübt (auf, unter, durch), Adjektive, Wörter der Steigerung (schneller, langsam, schwer, schwierig...) sind Bestandteil des Tagesablaufs. Körperteile werden benannt und sinnlich erfasst. Kinder lernen besser im Zusammenhang mit Spiel und Bewegung:

Im Bereich Umwelt werden bei Spaziergängen und beim täglichen Spiel im Garten neue Wörter, wie Pflanzen, Tiere, Spielgeräte und zahlreiche Begriffe und Themen, wie etwa z. B. „die Stadt“, „die Baustelle“, „der Bauernhof“, „Fahrzeuge“ oder „der Teich“, „Wasser“... sprachlich erfasst. Sie geben Möglichkeiten für die Projektarbeit und für umfangreichen Dialog, sprachlicher Auseinandersetzung, Diskussion und laden zum Philosophieren ein. Experimente, Beobachtungen, gesammelte Werke schulen die Wahrnehmung, die Kreativität und die Sprache.

Im Bereich Medien lernen die Kinder technische Geräte und mediale Möglichkeiten kennen und erweitern auch hier ihren Wortschatz. Erfahrungen von dem zu Hause der Kinder werden dabei im Dialog, in Themen und Projekten eingebracht. So gibt es Fotoprojekte, Themen wie Strom, Projekte mit Licht und Farben, Filme, der CD Spieler, Walki Talki gehören dazu. In der Einrichtung lernen die Kinder den Kopierer, Küchengeräte, Haushaltsgeräte z.B. beim Backen und zahlreiche andere Geräte kennen. Lernsoftware wird eingesetzt, der Umgang mit dem Internet im Dialog näher gebracht. Am monatlich stattfindenden Spielzeugtag dürfen die Kinder technische, mediale Spielzeuge mitbringen.

Unsere Arbeit orientiert sich außerdem an wissenschaftlich fundierten sprachförderlichen Erkenntnissen und Verhaltensweisen. Die Arbeit in allen Bereichen ist situationsorientiert und pädagogisch gelenkt und orientiert sich immer an den Interessen, Bedürfnissen, den Stärken, Kompetenzen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erzieher aufgebaut und gepflegt wird. Besonderheiten der Kinder werden berücksichtigt und es wird individuell und spezifisch auf jedes Kind eingegangen. Respekt und ein offener Umgang auf Augenhöhe bilden die Basis von pädagogischer Arbeit in der Sprachentwicklung. Die Sprachentwicklung wird in den Bereichen der Aussprache und in der Lautproduktion (Phonetik), der Sprachstruktur, wie Silben, Reime, Wortstamm, Plural... (Phonologie), im Wortschatz (Lexikon), in der Semantik (Bedeutung der Wörter und Kategorisierung in Ober- und Unterbegriffe), sowie in der Grammatik (Satzbau und Beugung, Veränderung der Wörter) gefördert. Sprachverzögerungen und Sprachstörungen werden rechtzeitig durch Beobachtungsverfahren (Sismik und Seldak) erkannt und gezielt gefördert bzw. in fachärztliche Hände übergeben. Die Besonderheiten der Mehrsprachigkeit werden beachtet, die Reflexion des eigenen sprachlichen Verhaltens wird praktiziert. Vorbildfunktion und die Bereitschaft zur Weiterbildung auch im sprachlichen Bereich werden eingefordert.

Bestandteil unserer Arbeit ist in diesem Zusammenhang auch ein kommunikationsfreundliches Verhalten, wie das Schaffen von Sprachanlässen und dass eine geeignete Situation als Sprachbildung erkannt wird, dass Raum und Möglichkeiten für sprachliche Entwicklung besteht, eine sprachbildende Raumgestaltung und das Bereitstellen von ausreichendem Material und Spielzeugen und Büchern zur Sprachentwicklung vorhanden ist. Eine freundliche Gestik, Mimik, freundlicher Umgangston wird vorausgesetzt, das Zuhören, Interesse und Anteilnahme am Dialog mit den Kindern, die rege Beteiligung, das intensive Einfühlen in den Dialog, das sofortige zeitnahe Reagieren auf kindliche Äußerungen, der Blickkontakt beim Gespräch, ungeteilte

Zuwendung ohne Unterbrechung, verträsten oder Ablenkung, Lob und Anerkennung, häufige Wiederholung sprachlicher Inhalte zur Festigung des Sprachmaterials, ein offener Dialog und offene Fragen, die mehr als „JA“ oder „Nein“ als Antwort zulassen eine altersgemäße und modellierte Sprache (vereinfacht oder erweitert je nach Alter des Kindes), korrektives Feedback (die sprachliche Äußerung nicht verbessern, sondern richtig nachsprechen), angemessene Lautstärke und Sprechgeschwindigkeit, Einsatz von Betonung und Sprachklang, sowie Mimik und Gestik, kindliche und natürliche Sprache, eine eindeutige und deutliche Sprache, kein Zwang zum Sprechen und das Anstreben einer sprachlichen Konfliktlösung. Kinder sollen aussprechen können, genügend Zeit für Dialog und Antworten finden, genügend Zeit haben Sprachmaterial zu verarbeiten.

Die Vorschulkinder im Vorschulkurs werden täglich auf die Schule vorbereitet. Durch Spiel, Spaß, Übungen, malen, Sport und singen werden mathematische, wissenschaftlich experimentelle Fähigkeiten geübt, aber vor allem sprachliche, phonologische Aspekte, das Begreifen der Sprachstruktur (Reime Silben, Wortstamm, Laute erkennen und zusammenziehen, erste Buchstaben), die auditive und visuelle Aufmerksamkeit, sowie das Heranführen an das Frage/Antwort Prinzip, das Erklären, Beschreiben, Erläutern, Gemeinschaftsregeln, Lernen in der Gemeinschaft, erste Schreibversuche und das visuelle Kennenlernen von Schulmaterial und der Umgang damit.

Wir arbeiten mit dem „Würzburger Sprachprogramm“.

Die Sprachbildung in den Kleingruppen ist für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Das können sprachschwache, stille, schüchterne Kinder sein oder Kinder die einfach mehr Zeit brauchen, mehrsprachig aufwachsende Kinder oder aber auch Kinder mit

Sprachentwicklungsstörungen. Nach Art. 12 BayKiBiG sind die Träger zudem verpflichtet, für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf spezifische Maßnahmen sprachlicher Bildung und Förderung sicherzustellen. Dazu zählen Kinder mit Auffälligkeiten in ihrer sprachlichen Entwicklung sowie Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse verfügen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, ernste Sprachentwicklungsstörungen mit Hilfe von Sismik oder Seldak frühzeitig zu erkennen und fachlich zu unterstützen und zu begleiten, in Verbindung mit einem Logopäden und anderen Fachärzten.

Im Alltag mit dem pädagogischen Team wird das Wissen durch sprachliche Wiederholungen vertieft.

Arbeitsblätter vertiefen das Gelernte und dienen der Zusammenarbeit mit den Eltern, wo die Erstsprache als Hausaufgabe geübt wird. So wird die Muttersprache erhalten und die deutsche Sprache erweitert, ausgebaut und vertieft. Die Förderung ist aufgrund des Anteils von mehrsprachigen Kindern in unserem Haus notwendig geworden und soll die Kinder optimal auf die Schule vorbereiten, allen Kindern gleiche Chancen in der Schule, in ihrer Entwicklung für das weitere Leben geben

Schlusswort:

Das Konzept ist in Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ entstanden.

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas.

Das Konzept entspricht dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und ist in unserer Einrichtung aus dem Bestreben nach kontinuierlicher pädagogisch kompetenter Arbeit und Weiterentwicklung und aus der Notwendigkeit heraus entstanden.

Das Konzept dient der pädagogischen sprachlichen Bildungsarbeit und Bildung aller Kinder in allen Bereichen in Zusammenarbeit mit den Eltern, pädagogischen Kräften, der Schule, der Logopädie und anderen Fachärzten im multifunktionellen Team, um allen Kindern einen Erfolg zu verschaffen, Chancengleichheit zu entwickeln und eine optimale Vorbereitung auf die Schule zu gewähren. Dabei schöpfen wir alle Möglichkeiten aus, die uns zur Verfügung stehen.

Verantwortlich für das Entstehen der Konzeption sind die Kindergartenleitung Christina Kolloch, sowie die Stellvertretung und die Fachkraft für Sprache Eleftheria Ftika, sowie der Träger.

Quellen:

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, die Akademie für Kindergarten und Hort
(<http://www.kindergartenakademie.de/page/fernkurse>)